

entsprechende Gelegenheit, darüber zu berichten und unsere Freude darüber kundzugeben, unbenützt vorübergehen gelassen habe, so geschah dies auf einen hohen Orts mir gewordenen Befehl, dem der ausdrückliche Wunsch hinzugefügt worden war, erst in der Jahressitzung dieses Ereigniss zu erörtern.

Das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt besass bisher in zwei verschiedenen Sälen zwei ausserordentlich werthvolle Kunstgegenstände: eine Büste des ersten Directors W. v. Haidinger und ein Porträt des zweiten Directors Dr. Franz v. Hauer.

Die Geschichte, wie diese beiden Kunstgegenstände in den Besitz unseres Museums gelangt sind, ist mit dem Leben und der Wirksamkeit unserer Anstalt auf das Innigste verknüpft.

Es geschah im Jahre 1865 am 7. Februar, dass die ersterwähnte Büste Haidinger's der Anstalt übergeben wurde, durch ein Comité, bestehend aus den Herren: Prof. Dr. A. Reuss, Dr. Moritz Hörnes, Dr. Ferdinand von Hochstetter, Otto Freiherr von Hingenau, H. Drasche und (dem einzig davon heute noch lebenden) Dr. Franz von Hauer, welches es übernommen hatte, eine Subscription zur Bestreitung der Auslagen der Büste zu eröffnen.

Der Erfolg dieser Subscription war ein so glänzender, dass nicht nur die sämtlichen Kosten davon gedeckt werden konnten, sondern von dem Ueberschuss noch ein Briefbeschwerer mit 1 Pfund schwerem Würfel in Gold dem Gefeierten, Haidinger, übergeben werden konnte. Es hatten nämlich drei Hundert und zwölf (312) Durchlauchtigste, Hochgefeierte und Hochgeehrte Gönner und Edle Freunde unserer Anstalt bedeutende Summen zu diesem Zwecke subscribirt. Die Büste wurde von dem hochangesehenen Hanns Gasser trefflich ausgeführt und das Postament, auf welchem dieselbe heute ruht, wurde nachträglich von Herrn Robert in Oberalm aus Serpentin prachtvoll gedreht, ebenfalls der Anstalt zum Geschenke gemacht.

Der zweite Kunstgegenstand, das Porträt v. Hauer's, wurde ohne irgend welche Hilfe von Aussen aus Spenden angefertigt, welche die im Jahre 1885 angestellten Mitglieder der Anstalt spontan und vollkommen freiwillig geopfert haben, um in dem Porträt „der k. k. geologischen Reichsanstalt ein Andenken an das 35jährige Wirken ihres Mitbegründers, wissenschaftlichen Leiters und zweiten Directors, des „nunmehrigen Intendanten des k. natürl. Hofmuseums zu stiften“.

Dieses Porträt wurde von dem leider zu früh verstorbenen Professor Canon gemalt und nach der knapp vor seinem Tode erfolgten Fertigstellung, im Frühjahr 1885, dem Museum übergeben.

Auf diese gewiss in jeder Beziehung die Anstalt ehrende Weise sind, ich möchte sagen: kostbare Monumente den beiden Directoren, und zwar einerseits dem „geistigen Gründer“ der Anstalt, Haidinger, und dem „geistigen Mitbegründer“ derselben, v. Hauer, gesetzt worden — die als Gaben an sich, einerseits von einem die hohen Verdienste Haidinger's anerkennenden, glänzenden Kreise und andererseits als Ausdruck der Anerkennung der getreuen Verehrer und Collegen Hauer's gegeben, überdies einen hohen Werth als Producte hervorragender Künstler: Gasser und Canon besitzen.

Niemand wird, unser Museum besuchend, diese beiden Kunstgegenstände anblicken können, ohne einerseits dem glänzenden Kreise

der höchsten und hohen Verehrer Haidinger's aus dem Jahre 1865 die verdiente Bewunderung zu zollen, ohne über die Opferwilligkeit der getreuen Collegen Hauer's im Jahre 1885 eine erhebende Empfindung in sich erregt zu fühlen.

Doch so erhebend dieser Besitz für die Anstalt selbst für alle Zeiten bleibt, so deprimirend war die Thatsache, dass an unserer Anstalt, respective in unserem Museum, das allerorts und zu allen Zeiten als allererstes Porträt verehrte Allerhöchste Bildniss Seiner kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn fehlte — des Erlauchtesten „factischen Gründers“ unserer Anstalt, des erhabensten Monarchen, der in seinen jugendlichen Jahren dem gedachten Gedanken Haidinger's und Hauer's Allerhöchst zu Schönbrunn am 15. November 1849 Fleisch und Blut gab und seitdem unter den schwierigsten Verhältnissen unser gütiger Schutz- und Schirmherr uns aufrecht stehen liess.

Diese Motive waren es, die mich nöthigten, all mein Trachten auf die Erlangung eines Allerhöchsten Bildnisses für den Festsaal unseres Amtsgebäudes zu concentriren.

Mein erster Schritt in dieser Angelegenheit musste der sein: an die Gnade Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht zu appelliren. Mein unterthänigster Bericht, Nr. 41, vom 29. Jänner 1887 über das Fehlen des Allerhöchsten Bildnisses in den Räumen unseres Museums wurde auch mit gewohntem hohen Wohlwollen entgegengenommen. Immerhin war und ist die täglich wachsende Last der Bedürfnisse nicht nur der Unterrichtsanstalten im Allgemeinen, sondern ganz speciell auch unserer Anstalt selbst, die das in früheren Jahren Nichterreichbare nachzuholen hat, so gross, dass der in diesem Berichte ausgesprochene Wunsch keine Hoffnung hatte, baldigst erfüllt zu werden.

Einerseits das unabweisbare dringende Bedürfniss, andererseits die Unmöglichkeit, auf einem anderen Wege die Erfüllung des Wunsches zu erreichen, gaben mir den Muth, mich mit meiner unterthänigsten Bitte in tiefster Ehrfurcht an Seine Excellenz Herrn Adolf Freiherrn von Braun, Cabinetsdirector Seiner k. u. k. Apost. Majestät, Geheimrath, Staatsrath und Kanzler, den Verehrer geologisch-mineralogischer Studien, den stets wohlwollenden Gönner unserer Anstalt, zu wenden (15. September 1887).

In ganz kurzer Zeit, am 25. October 1887, wurde ich durch eine hohe Zuschrift der Cabinetskanzlei, Nr. 942, hochbeehrt und durch den folgenden Inhalt hochehret:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben allergnädigst zu gestatten geruht, dass Allerhöchstihr Porträt für die unter Ihrer Leitung stehende geologische Reichsanstalt auf Kosten der Cabinets-cassa angeschafft werde.

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Euer Hochwohlgeboren von diesem der geologischen Reichsanstalt erneuert zu Theil gewordenen Acte Allerhöchster Huld in Kenntniss zu setzen.

Braun m. p.

Nahezu ein Jahr war seitdem verflossen, als ich am 20. September 1888 vom k. k. Regierungsrathe Herrn Josef Ritter von Kundrat die erfreuliche Nachricht erhielt, dass das für die Anstalt bestimmte

Allerhöchste Bildniss fertig ist und nächster Tage in die Räume des Museums gebracht werden wird.

Das Allerhöchste Bildniss von Herrn Friedrich v. Thelen-Rüden nach Herrn v. Angeli 1888 gemalt, wurde thatsächlich am 6. November 1888 geliefert.

Dieses grossartige und pompöse Allerhöchste Bildniss Seiner kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn soll in unserem Museum, als ein glänzendes Zeichen des unserer Anstalt erneuert zu Theil gewordenen Actes Allerhöchster Huld, als das Bildniss des Erlauchtesten „factischen Gründers“ unserer Anstalt, durch alle Zeiten verehrt werden, soll uns als das erhabenste Beispiel strengster Pflichterfüllung, unermüdeter Thatkraft und williger Arbeit für den Fortschritt der Wissenschaft voranleuchten; soll aber auch als ein im Jahre 1888 der Anstalt übergebenes Allerhöchstes Geschenk, das geeignet ist unserer Anstalt neuen Glanz und neue Kraft zu verleihen und in unseren Herzen den allerunterthänigsten Dank für alle Zeiten zu erhalten, zugleich als bleibendes Andenken an das vierzigjährige Regierungs-Jubiläum Allerhöchst Seiner Majestät uns Gelegenheit geben, unsere allerunterthänigste Huldigung in allertiefster Ehrfurcht, mit dem Ausdrucke unwandelbarer Treue, Ergebenheit und Dankbarkeit darzubringen, indem wir aus voller Brust ausrufen: Seine kaiserliche und königlich Apostolische Majestät unser allergnädigster Kaiser und allergütigster Herr lebe Hoch! Hoch! Hoch!

Ich habe nur noch dem innigsten Wunsche Worte zu verleihen: Es möge uns gegönnt sein, der Allerhöchsten Huld und Gnade möglichst lange uns zu erfreuen und unter der Allerhöchsten Aegide uns unserer Aufgabe vollends zu widmen.

Ein aufrichtiges herzliches Dankgefühl drängt mich noch, ihm Worte zu verleihen.

All mein Trachten um die Erlangung eines Allerhöchsten Bildnisses für den Festsaal unseres Museums wäre, das weiss ich nun ganz entschieden, resultatlos geblieben, wenn nicht die hohe Gnade Seiner Excellenz des Herrn geheimen Rathes Freiherrn v. Braun diese so sehr vitale Angelegenheit unserer Anstalt in die gütigen Hände genommen und auf jene Bahn geleitet hätte, auf welcher einzig und allein das Eingreifen der Allerhöchsten Huld möglich geworden ist. Daher fliesst aus vollem Herzen in tiefster Ehrfurcht der Dank unserer Anstalt für das hohe Wohlwollen Seiner Excellenz, mit Hilfe dessen der neuerliche Act Allerhöchster Huld unserer Anstalt zu Theil geworden ist.

Endlich habe ich noch zwei werthe Namen zu nennen, denen die Ausführung der allergnädigst bewilligten Anschaffung des Allerhöchsten Bildnisses anheimfiel. Dem Künstler Herrn v. Rüden verdanken wir das gelungene Bildniss, Herrn Regierungsrath v. Kundrat die grossartige und pompöse Ausschmückung desselben. Beiden Herren sei unser tiefempfunderer verbindlichster Dank dargebracht.